

daß sie mit Gunst der Landesfürsten und mit Zustimmung des Bischofs Thilo von Merseburg dem Thomaskloster zu Leipzig ihre Jahrzinse zu Kleinpösna (zur kleynen Peße, z. cl. Pesßen) überlassen und die betreffenden Privilegien überantwortet haben, wogegen das genannte Kloster andere Jahrzinse, nämlich 3 Schock 25 Gr., 10 Hühner u. a. [zu Eisdorf, Zöllschen, Treben, Schkorlopp und Lausen], ihnen überwiesen hat. Bischof Theyle zu Merseburg erklärt seine Zustimmung. Nach Cristi geburt unsers herrn vierzehen- hundert darnach im ein und achtzigsten jaren am tage Simonis unde Jude der heiligen zwelfpoten.

68.

Dem Kloster wird zur Durchführung einer Reformation vom Rathe Geld geliehen.

10

1488 Febr. 11.

Apr. 12, Juli 5, Sept. 15.

Hdschr.: Stadtrechnung 1487/88 Rubrik Angeweiste schulde S. 19, bez. 1488/89 S. 15.

Anm.: Bei den am Schluß der Bände auf dem Vorsetzblatt gemachten Notizen über die betreffenden Zahlungen ist jedesmal das Datum angegeben: montag nach Scolastice (Febr. 11) anno 20. LXXXVIII (7 Schock), sabato post pasce (Apr. 12; 7 Schock), sabato post Vdalrici (Juli 5; 6 Schock), montag nach exaltacionis crucis (Sept. 15; 5 Schock). — In den Stadtrechnungen erscheint das Kloster schon seit 1479 häufig als Schuldner des Rathes. In diesem Jahre werden dem hofemeister zu den juncfrauwen — gelyhen den juncfrauwen zu gute vi ß und dann abir gelyhen iii ß silbern (Vorsetzblatt am Schluß des Bandes 1479/80; beide Posten durchgestrichen und a. R. dedit), ebenso 1480 Radecker dem vorsteher im juncfrauwen closter gelyhen v ß silbern montz (Vorsetzblatt am Schluß von Band 1480/81, a. R. dedit); die vom Verkauf der Ziegelscheune^a) herrührenden 2 Schock, welche das Kloster zum ersten Male 1479 erhielt (1479/80 Rubr. Ußgabe der zinße S. 17: ußgericht uf sonnabendt post Martini (Nov. 13), als Heinrich Radecker yr vorstehir entpfangen hath), werden in den folgenden Jahren vor zigel abegerechent, bis 1482, wo auch die beiden Raten der an die Aebtissin Katharina zu zahlenden Leibrente (vergl. No. 70 Anm.) auf die Ziegelschuld in Abrechnung kommen und dem Vorsteher 30 Scheffel Hafer geliehen werden (Vorsetzblatt am Schlusse; a. R. dedit), ein Posten, der auch 1483 wiederkehrt (Angeweiste schulde S. 16; a. R. dedit). — Die Schuld von 1488 wurde durch Zahlung von 1 und dann 2 Schock sowie durch Einbehalten der 2 Schock Zinsen (1490 werden sie aber ausgezahlt: sind baccalareo Pantaleone von irentwegen außgericht, ebenso 1491: baccalareo Panthleon yrem diner geantwort) herabgemindert bis auf 14 Schock im J. 1494, wo neben dem Posten der Zahlungsvermerk steht; in diesem Jahre heißt es dann aber Rubr. Angew. schulde am Schlusse Die closterjuncfrauwn tenetur dem rathe de anno LXXXVIII^o und de anno preterito 1^o schoffel hafer^b), (a. R. dedit) wie sie auch 1492 vom Rath 60 Scheffel geliehen erhalten hatten (1492/93, Schluß des Bandes; a. R. dedit).

Er^o) Caspar Zschocher der nonnen probest tenetur dem rath gelihens geldes dem closter zu gut und zu enthaldung der nawen angehaben reformacion, alß im der rath uff befehl des burgermeisters Ludwig Scheybn gelihenn hat, vii ß silbernn 35 per litteram.

68. a) Vergl. No. 65. Das Kloster hatte die Ziegelscheune schon vor dem Verkauf dem Rathe pachtweise überlassen; bereits in der ersten Stadtrechnung 1471/72 heißt es Rubrik Gem. ußg. in m. w. S. 6: Item von der santgruben den nonnen xl gr. geben, wofür dann 1475/76 Rubrik Ußgabe der czinße S. 11 genauer gesagt wird dem probste der closterjuncfrauwn von der zigellschwunnen jerlichen xxx gr. zcu zinße — Item eidem von der leymgruben x grosschen zcu zinße. So erklärt sich der 1472/73 Angeweiste schulde S. 6 vorkommende Posten Die nonnen alhir — tenetur dem rat noch uff diß jar xiiii^m viii^c zcigelstein, y das tusent für xxv gr. b) Für einen Scheffel Hafer zahlte der Rath in diesem Jahre 6 Gr. bis 8 Gr. 1 Pfg. c) Ern.